

Die Königin der Instrumente – einfach mal alle Register ziehen ...

Bei der Orgel in der Lutherkirche Cottbus handelt es sich um das „opus 709“ der Gebrüder Jehmlich aus dem Jahre 1955, welches 1970 und 1980 erweitert wurde. Heute verteilen sich 23 Stimmen auf Hauptwerk, Rückpositiv und Pedal, gesteuert über mechanische Schleifladen und pneumatischer Registertraktur.

Klanglich handelt es sich bei der Orgel um ein typisches Werk der Neobarockzeit mit charakteristischer Disposition und einem sehr hellen Klang und stellt somit ein historisch bedeutsames Zeugnis der gesamten Orgellandschaft in Brandenburg dar.

Schon seit geraumer Zeit wies die Orgel jedoch eine große Anzahl technischer Mängel auf. Eine Nutzung der Orgel war in diesem Zustand nur sehr begrenzt möglich. Kantorin Katharina Heinrich und Kirchenmusikdirektor Peter Wingrich setzten sich mit dem Orgelsachverständigen Martin Schulze in Verbindung und dieser prüfte „auf Herz und Nieren“ das Innenleben unserer Orgel. Nach eingehender Prüfung stand sein Urteil fest: „Hier lohne sich die Reparatur des Instruments unbedingt und kann damit Cottbus wieder um ein markantes Beispiel neobarocker Orgelbaukunst bereichern.“

Es begann eine intensive Zeit der Vorbereitungen: die Auswahl der Orgelbaufirma, die Auftragsvergabe, die zeitliche Planung und ganz wichtig: die Finanzierung. Hier konnten Gelder aus der Orgelrücklage eingesetzt werden, aber das war keineswegs ausreichend. Vielfältig wurde mit Kollekten und Spendenaufrufen auf die nötige Unterstützung hingewiesen mit einem unglaublichen Erfolg: über 10.000.-Euro wurden von privaten Spendern für die Orgelsanierung bereitgestellt. DANKE an alle Unterstützende!

Da bereits die Innensanierung auf Hochtouren lief, wurde die Orgelsanierung auf den Zeitraum danach geplant, für 2021. Mit der Firma *Mitteldeutscher Orgelbau A. Voigt GmbH* aus Bad Liebenwerda entschied sich die Gemeinde für eine regionale Orgelbauwerkstatt. Dieter Löbens aus dem GKR agierte als verlässlicher Verbindungsmann zwischen allen Beteiligten und begleitete neben Peter Wingrich und Martin Schulze das Geschehen vor Ort.

Am 08. Oktober 2021 war es dann soweit: Andreas Voigt übergab symbolisch die sanierte Orgel an die Vertreter des GKR, Pfarrerin Dr. Vera von der Osten-Sacken und Martin Schulze (Orgelsachverständiger/Fahrradkantor).

Am 13.11.2021 wurde mit einem kleinen Konzert zur Wiedereinweihung der Jehmlich-Orgel in die Lutherkirche eingeladen. Kirchenmusikdirektor Peter Wingrich und Fahrradkantor Martin Schulze brachten eine Auswahl an Klangmöglichkeiten den Gästen zu Gehör ... und wenn auch eine kleine Nachjustierung im Inneren nötig war (was für Heiterkeit sorgte), das Hörerlebnis gipfelte in Bachs „Toccat und Fuge d-Moll“.

Martin Schulze erzählte von der Idee, die nun denkbaren 19 Millionen Klangmöglichkeiten auszuprobieren: wenn jeweils eine Minute gespielt würde, sind 37 Jahre nötig für jede Klangfarbe. Da wird es noch viele musikalische Entdeckungen geben können in der Zukunft!

Dank der großen Spendenbereitschaft aus dem Umfeld der Gemeinde und der soliden Finanzplanung konnte diese Herausforderung erfolgreich gemeistert werden. Ein großer Dank geht an alle Beteiligten für gemeinsames Tun und Engagement!

Die Orgel gilt als Königin der Instrumente und ist das größte aller Musikinstrumente, das tiefste und höchste, das lauteste und leiseste. Passend zum „Jahr der Orgel“ erklingen nun auch in der Lutherkirche wieder die Orgelpfeifen vom Instrument des Jahres 2021 mit seinem göttlichen Schall!

